Donnerstag, 10 April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7848. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 9. April. Nach einem dem „Echo“ aus New-York vom heutigen Tage zugegangenen Telegramme ist Brigham Young, das Haupt der Mormonen, von seiner Stellung zurückgetreten. Derselbe hat die Absicht, nach dem Territorium Arizona auszuwandern und sein beträchtliches Vermögen unter seine Familie (16 Frauen und 60 Kinder) zu vertheilen. Eine Anzahl der älteren Mormonen werden voraussichtlich seinem Beispiele folgen. Die mormonische Frage dürfte in Folge dieses Schrittes als erledigt anzusehen sein.

Paris, 9. April. Der französische Botschafter in Berlin, Gontaut-Biron, ist heute hier angekommen; derselbe hat dem Minister des Auswärtigen Rémusat einen Besuch abgestattet und Audienz bei dem Präsidenten der Republik erbeten. — Nach einer Bekanntmachung der Suezcanal-Gesellschaft werden die am 1. Juli 1870 fällig gewesenen Coupons der Actien und Delegationen nunmehr am 15. April mit 12 Frcs. 50 Cent. eingelöst werden.

Petersburg, 9. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht das vom Kaiser sanctionirte Reglement über die Güter der heiligen Orte.

Constantinopel, 9. April. Das türkische Journal „Bert“ ist unterdrückt und die Redacteure desselben, unter denen sich Kelal-Bey, der frühere Gouverneur von Gallipoli befindet, sind in Haft genommen worden.

Danzig, den 10. April.

Die „Kreuzzeitung“ scheint den Bandwurm von Leitartikeln über das Herrenhaus, von dem wir schon einmal berichteten, jetzt beendigt zu haben. Bisher hat sie besonders statistisches Material aufgehäuft und die Mitglieder des Hauses einer sehr scharfen Prüfung in Bezug auf die richtige conservative (was ihr jetzt gleichbedeutend ist mit oppositionelle) Gesinnung unterzogen, wobei sie als Maßstab die Abstimmungen in der letzten Session zu Grunde legt. Jetzt kommt sie zu den Schlußfolgerungen, und diese sind nicht ganz ohne Interesse. Zunächst spricht sie ziemlich despectirlich von dem hohen Adel, dem sie ein geringes Interesse an dem politischen Leben unseres Vaterlandes zuspricht. Von den 27 Standesherren, die im Hause sitzen, ist ungefähr die Hälfte (13) gar nicht erschienen, um den von der Regierung beabsichtigten Umsturz der Dinge aufzuhalten. Von den übrigen 14 Herren haben 6 gar mit der Regierung gestimmt, von den anderen 8, die wirklich conservativ gestimmt haben, sind mehrere nur oppositionell aufgetreten, weil sie Katholiken sind; um die Verwerfung der Kreisordnungsfrage haben sie sich gar nicht gekümmert. So bleiben endlich nur 3 übrig, die sich die Gnade des feudalen Blattes vollkommen erworben, die „ihre politische Aufgabe vollständig erfaßt haben“, und von diesen ist einer mittlerweile schon gestorben, Fürst Bogislaw Radziwill; da bleiben von den so sehr gerühmten hohen Herren nach mehrmaligem Sieben nur zwei übrig, über die sich auch das Herz eines Feudalen freuen kann, und wir wollen die Namen derselben unsern Lesern nicht vorenthalten: es sind die beiden Herzöge von Arenberg und von Croy, „denen persönlich eine um so rückhaltslosere Anerkennung öffentlich entgegen gebracht werden muß.“ Nachdem also die hohen Herren abgethan, bleiben, um die Zukunft unseres Landes wieder erfreulich zu gestalten, nur die kleinen Herren übrig, welche das Blatt von jeher hauptsächlich vertreten hat: der kleine, landsässige Adel der alten Provinzen, die Barone Hinterpommerns und die Granden der Uckermark. Diese sollen die Grundlage abgeben für eine gesunde deutsche Reaction, die „wieder Ordnung im eigenen Hause schaffen“ und dem Constitutionalismus nicht nur in Preußen, sondern auch in den Kleinstaaten ein Ende bereiten soll. Dem Grundadel muß dann zuerst die ihm gebührende politische Stellung gegeben werden; „denn“, so lautet mit unnachahmlicher Logik der merkwürdige Schluß, „ohne deutschen Adel giebt es kein deutsches Königthum und keine deutsche Freiheit“. Ohne Adel keine Freiheit! da muß jede Kritik verstummen.

Die offiziöse „Prov.-Corr.“ kanzelt wieder in einem langen Artikel die Evangelischen in Preußen ab, die mit den Ultramontanen gemeinsame Sache machen. Sie führt an, daß Friedrich Wilhelm IV., auf den sich Jene häufig berufen, trotz seiner positiv gläubigen, den Katholiken freundlichen Richtung, den ersten Sieg des jetzt herrschenden jesuitischen Geistes, das Dogma von der unbefleckten Empfängniß, mit Entrüstung als eine „römische Phantasie“ zurückwies.

Im Herrenhause wird die Berathung der Kirchengesetze, wie die „Prov.-Corr.“ meint, etwa 8 Tage nach Ostern beginnen. Die Beschlüsse des Hauses über die Verfassungsänderung und der Verlauf dieser jüngsten Erörterung begründen nach der Auffassung des Blattes die Zuversicht, daß das Herrenhaus unter Beiseitsetzung nebensächlicher Bedenken in kurzer Zeit seine Zustimmung zu den einzelnen Vorlagen ertheilen und damit die Regierung in den Stand setzen wird, die Interessen und Rechte des Staats und seiner Angehörigen gegen alle Uebergriffe mit Nachdruck zu wahren.

An anderer Stelle macht die „Prov.-Corr.“ darauf aufmerksam, daß die neuen Verfassungsbestimmungen, nachdem sie am 4. April im Herrenhause definitiv genehmigt waren, gleich am folgenden Tage die Allerhöchste Vollziehung erhielten, „zum besten Beweise, welche entscheidende Bedeutung der Kaiser in völliger Uebereinstimmung mit der gesammten Regierung diesem Schritte der Gesetzgebung beilegt.“ Auch der Kronprinz hat, wie die „Prov.-Corr.“ meldet, wiederholt seine entschiedenste Ueberzeugung in Betreff der unbedingten Nothwendigkeit der neuen Gesetzgebung ausgesprochen.

Im Ministerium des Innern ist, wie uns gemeldet wird, die Ausarbeitung der Provinzial-Verwaltungs-Ordnung nahezu vollendet. Das Gesetz wird in der nächsten Session dem Landtage vorgelegt werden. Der Antrag auf Erlaß eines Reichs-Eisenbahngesetzes wird, wie man uns schreibt, demnächst von der nationalliberalen Partei im Reichstage eingebracht werden. Der Wortlaut der Propositionen wird sich nicht wesentlich von denen unterscheiden, welche der Abg. Miquel in der Session von 1871 bereits eingebracht und die bekanntlich mit großer Majorität angenommen wurden. Gutem Vernehmen nach steht diesmal der Reichskanzler den Wünschen der liberalen Parteien in dieser Frage näher, denn je, wenn auch nicht zu verkennen, daß der Widerstand der Bundesstaaten kaum geringer sein wird, als in früheren Perioden.

Wie man der „N. fr. Pr.“ aus Berlin telegraphirt, wird Graf Itzenplitz Mitte Mai vom Handelsministerium zurücktreten. — Die Ernennung des Präsidenten der Seehandlung, Herrn Günther, zum Oberpräsidenten der Provinz Posen ist jetzt erfolgt. — Die Nachricht, daß die zweite und letzte Vernehmung des Geheimen Raths Wagener stattgefunden habe, ist insofern richtig, als es sich bisher nur um die Voruntersuchung gehandelt hat. Der Untersuchungsrichter, Kammergerichtsrath Steinhausen, wird nunmehr sein Referat abgeben, und es wird alsdann die Entscheidung über die Einleitung einer wirklichen Disciplinar-Untersuchung erfolgen.

Ein Beispiel von der loyalen Gesinnung der Standesherrn wird aus Wernigerode berichtet. Der dortige Bürgerverein wollte am Geburtstage des Kaisers einen Festball veranstalten, die gräfliche Regierung versagte dies aber, weil der Tag nach Mittfasten falle. Der Bürgerverein hat dies Verbot nicht beachtet und der Vorsitzende ist in Folge dessen zu einer Polizeistrafe von 5 Thalern verurtheilt worden; derselbe gedenkt sich nun an den Kaiser zu wenden mit der Bitte, ihm die Strafe in Gnaden zu erlassen.

Das diesmalige österreichische Rothbuch wird das letzte sein, welches überhaupt erscheint. Graf Andrassy hat sich von allem Anfange an nur mit Widerwillen diesem von dem Grafen Beust eingeführten Gebrauche gefügt, und die ungarische Delegation wird ihm jetzt den Gefallen thun, einen förmlichen Antrag auf Abschaffung des Rothbuchs zu stellen, der zweifelsohne auch angenommen werden wird, da auch die österreichische Delegation durchaus kein Interesse an dem Weitererscheinen des Rothbuches hat. Sie theilt in dieser Hinsicht ganz die Ansicht des Grafen Andrassy, der ganz offen erklärte, die Ausgabe eines Rothbuches sei überflüssiger Luxus, da man Interessantes ohnehin nicht mittheile. Der Inhalt des heurigen Rothbuches ist ganz geeignet, diesen Ausspruch des Grafen zu bekräftigen, da man mit größter Sorgfalt bemüht war, Alles wegzulassen, was auf irgend ein Interesse Anspruch machen könnte; man ging darin so weit, daß man selbst aus dem Berichte der persischen Mission den interessanteren Theil wegließ. Das Rothbuch soll dadurch ersetzt werden, daß die Regierung angewiesen wird, den Delegationen von Zeit zu Zeit, so oft sie es für nöthig erachten, etwas von ihrer Correspondenz mitzutheilen. Graf Andrassy hat sich damit einverstanden erklärt.

In Frankreich scheiden sich die Gegensätze, welche der Präsident so lange im Gleichgewicht zu halten suchte, von Tag zu Tag mehr. Grévy erhält täglich zahlreiche Beglückwünschungs-Adressen wegen seiner Haltung während der von der Rechten hervorgerufenen Scenen. Als Curiosität sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß der „Soir“ die Regierung auffordert, sich einen genauen Bericht über die Art erstatten zu lassen, wie die auswärtige Presse die jüngsten Vorgänge in der National-Versammlung beurtheile; die Be- und Verurtheilung der Politik der Rechten verdienten wiederholt und mit Verstand gelesen zu werden. Was die europäische Presse von der Regierungsfähigkeit der Dreißiger hielt, hat sich während der langen Wehen dieser Commission wohl sattsam erwiesen; und wenn die Franzosen dies jetzt erst merken, desto schlimmer für sie. Niemand wird von Thiers mehr verlangen, als er leisten kann, je nach Maßgabe seines Talentes und seiner Verhältnisse. Aber der Tag ist da, wo er mit dem Schaukelsystem nicht mehr auskommt, wo die alten Kniffe und Pfiffe nicht mehr wirken, zumal sich, wie die Regierung Louis Philipp's sattsam lehrt, in Frankreich nichts schneller abnutzt, als die Politik des Regenschirms und die Weisheit eines Polonius. Man muß bei einem so reizbaren, unruhigen, ewig umschlagenden und zu Extremen gereizten Volke Farbe nicht bloß haben, sondern auch Farbe bekennen, man muß Amboß oder Hammer, aber wenn letzteres, dann auch Hammer von Stahl und nicht von Blei sein, wenn man im Cabinet Ruhe haben will, um Ruhe im Lande stiften und strenge Achtung der Gesetze handhaben zu können.

Die Krankheit des Papstes scheint, trotz der gegentheiligen Versicherungen der ultramontanen Blätter, nicht ohne Bedenken zu sein. Sein Tod würde für einige Zeit die europäischen Cabinette in Aufregung bringen, dürfte aber schwerlich eine Aenderung des jetzigen Systems der Curie herbeiführen. Unter den Bewohnern des Vaticans hat die Krankheit, wie von Rom berichtet wird, eine allgemeine Panik hervorgerufen. Noch nie ist ein Papst gestorben und ein folgender Papst eingesetzt worden, ohne daß eine Menge von Leute dadurch aus ihren Stellungen gefallen wären, um neuen Glückspilzen Platz zu machen. An das Leben des gegenwärtigen Papstes aber ist in Folge einer langen und an Wechselfällen reichen Regierung eine ungewöhnlich große Menge von Existenzen, hohen und geringen, gebunden. Diese Leute befinden sich wohl oder übel, je nachdem Se. Heiligkeit gut oder schlecht bei Appetit ist.

In Spanien haben die Carlisten in den letzten Tagen den Verkehr auf drei der wichtigsten Eisenbahnen lahm gelegt. Die Nordbahn ist zwischen Miranda und Vitoria, die Bahn Barcelona-Zaragoza bei San Gim zerstört, und nun ist auch auf der Bahn zwischen Barcelona-Gerona das Geleise aufgerissen. Wenn es wahr ist, daß Nouvilas beschlossen habe, die Bahnhofswachen einzuziehen, um seine verwendbaren Streitkräfte zu vermehren, so wäre auf eine baldige Besserung des Verkehrs nicht zu rechnen. Ueber die Banden in Catalonien hört man jetzt, daß Guin mit 1500 und Tristany mit 2000 Mann sich gegen Puigcerdà zu wenden scheinen. Hiergegen ist zu bemerken, daß noch vor einigen Tagen wenigstens Tristany in gerade entgegengesetzter Richtung, nach Igualada hin, auf dem Marsche war. Doch mag er vor dem heranrückenden General Velarde Kehrt gemacht haben. Nördlich von der Grenzfeste Puigcerdà liegt von französischem Gebiete rings eingeschlossen der Bezirk Llivia; auch diese kleine Enclave soll von carlistischem Petroleum bedroht sein, wenn sie nicht sofort ihre Steuern an König Karl entrichte.

Deutschland.

△ Berlin, 9. April. Der Antrag der freien Commission des Reichstages für das Münzgesetz, bezüglich der Prägung seitens Privatpersonen, lautet wörtlich: „Privatpersonen haben das Recht, auf denjenigen Münzstätten, welche sich dazu bereit erklären, soweit dieselben nicht für das Reich beschäftigt sind, Zwanzig-Markstücke ausprägen zu lassen. Die für solche Ausprägungen zu erhebende Gebühr wird vom Reichskanzler mit Zustimmung des Bundesraths festgestellt, darf aber das Maximum von 7 Mark auf das Pfund Feingold nicht übersteigen. Die Differenz zwischen dieser Gebühr und der Vergütigung, welche die Münzstätte für die Ausprägung in Anspruch nimmt, fließt in die Reichskasse. Diese Differenz muß für alle deutschen Münzstätten dieselbe sein.“ Ein Antrag in diesem Sinne wurde im Bundesrathe von dem Hamburger Bevollmächtigten bereits lebhaft befürwortet, fand indessen dort keinen Anklang, dürfte also auch im Reichstage vorläufig seitens des Bundesraths bekämpft werden. — Hinsichtlich der Ausprägung der Reichs-Goldmünzen, für welchen Zweck das Reichskanzleramt unausgesetzt umfassende Goldeinkäufe in England macht, sind jetzt die Schwierigkeiten gehoben, durch welche die Münzstätten genöthigt waren, ausschließlich Zehn-Markstücke zu prägen. Augenblicklich ist man überall mit der Ausprägung

---

Stadt-Theater.

*** Zum ersten Male: „Die Hochzeit von Ulfåsa“, Schauspiel in 4 Acten von Hedberg. Aus dem Schwedischen von G. Hilder. — Das sinnige und poesievolle Stück des schwedischen Dichters, über das wir erst vor Kurzem bei dem Erscheinen der Uebersetzung ausführlich an diesem Orte berichtet haben, hatte gestern hier seine Bühnenprobe zu bestehen und zwar unter ziemlich ungünstigen Bedingungen. Seit dem Abzuge der Oper ist unser Schauspielpersonal so stark beschäftigt gewesen, daß dem Einstudiren eines vollkommen neuen Werkes die größten Schwierigkeiten entgegenstanden, zumal auch Mitglieder des Opernpersonals zur Mitwirkung herangezogen werden mußten. Aus demselben Grunde war das Inscenesetzen auch insofern erschwert, als der sonst im Schauspiel ebenfalls verwendete Chor fehlte und nur annähernd ersetzt werden konnte. Endlich war die Rollenvertheilung keine günstige, was sich zum Theil wieder aus der Unvollständigkeit des Schauspielpersonals erklärt. Die Handlung im Hedberg'schen Stück ist nicht bedeutend genug, für sich allein zu fesseln; sie kann es nur, wenn die scharf ausgeprägten originellen Charaktere interessiren. Die Handlung gleicht nicht einem schnell hinrauschenden Strom, dessen mächtige Bewegung selbst das Auge des Beschauers anzieht, sondern einem ruhigen, klaren Fluß, auf dem, sanft hingleitend, man sich mit Vergnügen dem Anschauen der ihn umgebenden landschaftlichen Schönheit überläßt. Damit das Stück zur vollen Wirkung kommt, müssen deshalb die Charaktere ebenso scharf und deutlich, ebenso eigenartig, wie der Dichter sie erfunden, vor den Zuschauer treten. Dies war gestern nicht der Fall. Statt eines farbenreichen lebensvollen Gemäldes erhielten wir gestern nur eine Skizze. Aber trotzdem erfreute sich das Stück einer recht beifälligen Aufnahme. Der Jarl Birger erfordert einen Heldenspieler, er steht in einer Reihe mit Wallenstein, Götz; wenn unser Intrigant, Hr. Hertel, der in dieser Saison die verschiedensten Fächer vertreten hat, die Bedingungen dieser Rolle nicht erfüllte, war es nicht seine Schuld. Wir glauben, daß es richtiger gewesen, wenn der Benefiziant, Hr. Ellmenreich, den Jarl, Hr. Hertel die interessante Partie des Priors, und Hr. Hovemann, der in der kleinen Rolle des Härved Boson wieder zeigte, wie tüchtig er auch im Schauspiel ist, den Ritter Knut gespielt hätte. Frl. Eppner hatte die Sigrid fleißig studirt und erntete in der schönen Scene des 4. Actes lebhaften Beifall; dennoch war sie nicht die Sigrid des Dichters, welche weich, sanft, innig bei aller inneren Festigkeit und entschlossenen Klugheit ist. Herr Resemann, der den Bengt richtig gab, spielte gestern weniger frisch und lebendig, als wir es sonst von ihm gewohnt sind. Gut war die Mechthild des Frl. Nelidoff. Dem Benefizianten, wie den übrigen Hauptdarstellern fehlte es übrigens nicht an Anerkennung seitens des stark besetzten Hauses. Besonderes Interesse erregten die eigends für dieses Stück geschriebenen Compositionen Söderlands, der originelle Brölops- (Hochzeits-) Marsch und das ebenfalls sehr eigenartige hübsche Lied der Inga.

Ein Selbstmord.

Wien, 8. April.

Im Laufe des vorigen Sommers kam die Schauspielerin Emma Felkner von Pest, wo sie am deutschen Theater engagirt war, hierher, um am Theater a. d. Wien ein auf Engagement abzielendes Gastspiel zu eröffnen. Die junge Künstlerin, welche ein entsprechendes Aeußere mit einem hübschen Talente verband, gefiel auch bei ihrem mehrmaligen Auftreten. Sie debütirte als Marie in „Ein Weib aus dem Volke“ und erhielt später kleine Liebhaberinnen-Partien zugetheilt. Ihre Beschäftigung war allerdings keine bedeutende; sie zerstreute sich durch die Bekanntschaft eines hiesigen baronisirten Bankiers, der in unserer Jeunesse dorée eine Rolle spielt. In letzterer Zeit bewohnte Fräulein Felkner (ihr wirklicher Name war: Blumenmacher) durch die Munificenz ihres „Freundes“ auf das luxuriöseste ausgestattet, eine elegante Wohnung im Hause No. 1 in der Kollergerngasse im Bezirke Mariahilf. Erst vor wenigen Tagen kehrte sie von einer Vergnügungsreise, die sie in Begleitung des Bankiers unternommen hatte, nach Wien zurück, trug jedoch seither eine auffällige Melancholie zur Schau. Der Grund derselben lag darin, daß der Bankier, wie verlautet, auf eine ihm während der Reise zugekommene Nachricht von einem Liebesverhältnisse, welches Fräulein Felkner vor zwei Jahren gepflogen haben soll, seine Beziehungen zu dieser Dame löste, ohne sich weiter sonderlich viel um die Wahrheit der gegen die Geliebte erhobenen Beschuldigungen zu kümmern. Emma Felkner faßte endlich, nachdem mehrfache Versuche, die Verbindung mit dem Bankier wieder anzuknüpfen, vergeblich blieben, den Entschluß, ihrem Leben ein Ende zu machen, und wußte sich auch zur Ausführung dieses Vorhabens Strychnin zu verschaffen. Gestern richtete Emma an den Bankier ein Schreiben, in welchem sie ihn dringend bat, sie noch einmal zu besuchen. Der Bankier erschien. Beide besprachen ihre Beziehungen in ziemlich erregter Weise. Die Künstlerin schwur, sich niemals einer Untreue gegen den Baron schuldig gemacht zu haben; dieser erwiderte, auch wenn er ihr Glauben schenken wollte, für ihn sei die Fortsetzung des Verhältnisses unmöglich, weil die Zeitungen — der Baron meinte die kleine scandalsüchtige Localpresse — seine Beziehungen zu Fräulein Felkner bereits discutirten. In einem hiesigen kleinen illustrirten Blatte war vor nicht langer Zeit ein Artikel erschienen, der den reichen Verehrer der jungen Schauspielerin als den Betrogenen schilderte und — für das große Publikum allerdings unverständlich — dem näher eingeweihten Kreise jenes Gaudium bereitete, das mit so widerwärtigem Behagen von einem Theile der Leserwelt genossen wird, für welchen der Privatscandal das höchste Ideal irdischer Unterhaltung darstellt. Dienstwillige Freunde hatten nicht versäumt, dem bespöttelten Baron die betreffende Zeitungsnummer zuzusenden und gestern erklärte er daher dem Mädchen offen, das jetzige Zusammensein sei das letzte. Nachdem das Souper zu Ende war, erhob sich der Baron von seinem Sitze, legte eine beträchtliche Summe von Banknoten auf eine Etagère des Zimmers und sagte der Künstlerin, sich verbeugend: „Auf Nimmerwiedersehen!“ Das Mädchen erbleichte, ergriff das Päckchen Banknoten, schleuderte es dem Baron vor die Füße und rief dem Manne zu: „Hier hast du dein Geld, ich brauche es nicht mehr....“ Der Baron entfernte sich schweigend, aber er hatte kaum den Corridor betreten, als Fräulein Felkner, die inzwischen in ein Seitenzimmer getreten war, wieder von da herausstürzte und dem Dienstmädchen befahl, den Baron zurückzurufen. Dieser trat zögernd ein. — Fräulein Felkner geht ihm langsam einige Schritte entgegen und sagt dann ruhigen Tones: „Jetzt kannst du wieder gehen, du bist frei; ich habe Gift genommen....“ Der Baron steht einen Augenblick zweifelnd. Sollte die Schauspielerin hier eine Comödie spielen? Allein nach wenigen Augenblicken schon wankte das unglückliche Mädchen zu einem Sopha; hier war keine Theaterlüge, es war erschütternde, tragische Wahrheit. Der sofort herbeigerufene Arzt wendete alle Mittel an, um das Mädchen zu retten, doch leider blieben die Bemühungen erfolglos, denn nach wenigen Stunden starb es unter fürchterlichen Schmerzen. Die Colleginnen der Künstlerin schildern dieselbe als ein immer heiteres Mädchen von sanftem, liebenswürdigem Wesen. Der Baron ist heute abgereist. Heute Abends sprach man in Wiener Theaterkreisen nur von dem traurigen Falle. Man tröstet sich in dieser Sphäre sonst leicht über einen ungetreuen Verehrer; um so tragischer erhebt sich inmitten dieser leichtfertigen Gesellschaft die bleiche Gestalt des unglücklichen Mädchens, das eine flüchtige Mode-Liaison einmal für baaren Liebesernst genommen, das, als es sich enttäuscht sieht, den furchtbaren Wechsel der Dinge nicht zu ertragen vermag und sich vor den Augen des scheidenden Verehrers den Tod giebt.

von Zwanzig-Markstücken beschäftigt. Inzwischen haben diejenigen Stimmen Recht behalten, welche bei der Berathung des Reichs-Goldmünzen-Gesetzes behaupteten, daß das Zehn-Markstück eine besonders günstige Aufnahme bei dem Publikum finden würde. Es ist dies in solchem Umfange der Fall, daß bei dem Bundesrathe beantragt werden soll, statt des bisherigen Quantums von $\frac{1}{10}$ etwa $\frac{1}{5}$ des Gesammtwerthes in Zehn-Markstücken auszuprägen. Im Ganzen sind bis jetzt geprägt 531,208,270 Mk., davon in Zwanzig-Markstücken 406,309,000 Mk., in Zehn-Markstücken 124,899,270 Mk. Hierzu waren 380,794,459 ℔ Feingeld erforderlich. — Seitens des Reichskanzleramts wird ein Abdruck des Protokolls der letzten Sitzung der Commission für das Reichstagsgebäude veranlaßt und an den Reichstag übermittelt, welcher sich in einer seiner ersten Sitzungen nach den Ferien mit dem Beschluß der Commission, das Gebäude auf dem Kroll'schen Grundstücke zu errichten, beschäftigen wird. Für diesen Beschluß ist der Umstand maßgebend gewesen, daß eine billigere Grundstücks-Erwerbung nicht zu ermöglichen war, während überdies noch Aussicht vorhanden ist, daß der preußische Fiskus seine, allerdings sehr hohe Forderung, noch herabmindern möchte. — Die Ausstellung des Fischerei-Vereins in der Markthalle wird am dritten Festtage geschlossen. Der Verein wird keine Jury zur Prämiirung der Aussteller bilden, sondern den hervorragendsten Ausstellern eine Erinnerungsmedaille mit dem Bilde des Kronprinzen zukommen lassen. Die schwedischen Aussteller haben ihre Sammlungen bereits zurückgezogen und nach Wien für die Unterbringung in der Weltausstellung gesandt.

DRC. Es ist für den Fall einer eintretenden Mobilmachung Seitens der Militärverwaltung in Aussicht genommen, bei den Infanterie-Ersatz-Bataillonen des 1. bis 11., 14. und 15. Armee-Corps überetatsmäßige Compagnien zu errichten. In Folge dessen ist angeordnet worden, daß für ein jedes Ersatz-Bataillon dieser Armee-Corps eine zweite Garnitur Schußwaffen, also: für das Ersatz-Bataillon eines jeden Grenadier- resp. Infanterie-Regiments 981 aptirte Zündnadelgewehre M./62 und für das Ersatz-Bataillon eines jeden Füsilier-Regiments 981 aptirte Füsiliergewehre M./60, letztere mit den aufgepaßten Seitengewehren M./60 und sämmtliche Gewehre mit dem normalmäßigen Zubehör, in den Artillerie-Depots bereit gestellt werden, welche die Waffen für die Ersatz-Bataillone überhaupt vorräthig zu halten haben. Diese zweite Garnitur dient zuvörderst zur Bewaffnung der überetatsmäßigen Compagnien.

— Nach bayerischen Blättern hat Fürst Bismarck den ihm zu seinem Geburtstage von dem König von Bayern zugegangenen telegraphischen Glückwunsch sofort mit einem Telegramm erwidert, in welchem er seiner ehrfurchtsvollsten Anhänglichkeit mit der Versicherung Ausdruck gab, daß die Bitte um die Fortdauer der ihm ausgesprochenen gnädigen Gesinnung des Königs ein Bedürfniß zugleich seines Herzens und seiner amtlichen Stellung sei.

— Das deutsche Geschwader, welches im Mittelmeer zu kreuzen bestimmt ist, wird ebenfalls vom Capitän Werner befehligt werden.

— Der amerikanische Gesandte am hiesigen Hofe, Mr. Bancroft, hat zu Ehren des Herrn Lasker ein Diner gegeben, zu welchem mehrere Abgeordnete und andere Notabilitäten geladen waren.

Mülhausen (Els.), 3. April. Gestern versammelte sich beim neuen Canal um eine Pappel eine große Menschenmenge. Es war nämlich auf der Pappel eine französische Tricolore aufgepflanzt worden, welche das Publikum in ostensibler Weise zu besichtigen kam. Bald eilte aber auch die Polizei herbei, die Fahne zu entfernen. Es gelang dieses aber nicht, da der Stamm und die untersten Aeste mit Nägeln besetzt waren. Zuletzt mußte sich die Polizei entschließen, die Axt an den Baum zu legen, um ihn zu fällen. Die Anwesenden schauten heiter zu, und als die Pappel am Boden lag, nahmen sie Zweige davon und gingen nach Hause. (Schw. Gr.)

Schweiz.

Bern, 8. April. Das (in Delsberg im Berner Jura erscheinende) Journal „Progrès“ enthält die Mittheilung, daß die 97 katholischen Geistlichen von der Kanzel erklärten, sich den Beschlüssen des Regierungsraths, durch welche ihre Suspension ausgesprochen wird, fügen zu wollen. (W. T.)

Solothurn, 5. April. Die solothurnischen Geistlichen, die sich gegen die staatlichen Verfügungen in der Bischofsangelegenheit aufgelehnt und in der bekannten Fulenbacher Protestation, die Anerkennung des abgesetzten Bischofs ausgesprochen haben, wurden von den zuständigen Gerichten zu Geldbußen von 25, 50 und 100 Francs, je nach dem Grade der Renitenz verurtheilt. — In Olten ist der altkatholische Herr Herzog eingezogen und hat seine Functionen angetreten. Von Expfarrer Bläsi, der bis zum 15. d. nach stadträthlicher Weisung die Pfarrwohnung zu räumen hat, wurden alle geweihten Gegenstände, wie Hostien, Weihwasser, heil. Oel, aus der Kirche entfernt, damit dieselben nicht etwa profanirt würden. Auch das „ewige Licht“ löschte Herr Bläsi aus.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 7. April. In hervorragenden nationalen Kreisen wird als bestimmt behauptet, Bischof Stroßmayer trete von seiner Stellung zurück; er beabsichtigt angeblich, als Privatmann in die Schweiz zu gehen.

Krakau, 7. April. Die Stadt Ropczyce bei Tarnow wurde von einem furchtbaren Brande heimgesucht. Fast sämmtliche Wohnhäuser, die Kirche, und das Gerichtsgebäude sind abgebrannt.

Frankreich.

Paris, 7. April. Die Pariser Candidatur Barodet's, des Maire von Lyon, hat eine nicht zu verkennende politische Symbolik: sie bedeutet die Allianz der beiden größten Städte Frankreichs. Zugleich ist sie eine Fortsetzung der Traditionen des Pariser Wahlkörpers, da Barodet bekanntlich vor zwei Jahren eine Vermittlung zwischen der Commune und der Assemblée zu Stande zu bringen suchte und von der conservativen Presse als der schlimmste Communard von Lyon bezeichnet wird. Die Candidatur Rémusat kann damit als begraben betrachtet werden. — Für Grévy werden als Demonstration — und in Demonstrationen sind die Franzosen bekanntlich Meister — massenhafte Zustimmungsadressen vorbereitet. In allen kleinen Städten des Departements der Haute-Saone (welches Herr de Gramont vertritt) werden Adressen an Herrn Grévy unterzeichnet. Die Departements der Somme, der Charente inférieure, der Saone et Loire u. s. w. folgen dem Beispiele wie auch das Departement der Vogesen, die Heimath des neuen Präsidenten Buffet.

— Der „Figaro“ erhält einen Bericht aus Neu-Caledonien, welcher über die Schicksale der namhaftesten Deportirten einige Aufschlüsse giebt. Pascal Grousset, der sich während der Ueberfahrt gut aufgeführt hat, erhielt zum Lohn dafür die Erlaubniß, die Hauptstadt Noumea zu besuchen, sich dort mit neuen Kleidungsstücken zu versehen und Beschäftigung in dem Comtoir eines Kaufmanns zu suchen. Assi hat dagegen zu häufigen Klagen Anlaß gegeben; er leitet auf der Isle des Pins eine Schmiede und wird aufmerksam überwacht. Gustav Maroteau, der jugendliche Redacteur des „Montagne“, welcher für einen einzigen Zeitungsartikel zum Tode verurtheilt worden war, befindet sich in der Krankenanstalt und sieht dort seiner Auflösung entgegen. Jourde, der Finanzminister der Commune, Verdure, Mitglied der revolutionären Regierung, und Humbert, einer der Redacteure des „Père Duchêne“, haben sich entschlossen, sich dem Landbau zu ergeben. Das Gros der politischen Gefangenen ist damit beschäftigt, ein Hospital aus Holz für ihre eigenen Kranken zu erbauen. Unter den Sträflingen befindet sich auch der Pole Berezowski, welcher zur Zeit der Ausstellung, im Jahre 1867, das Attentat auf den Kaiser von Rußland verübte. Er ist in der Gefangenschaft tiefsinnig geworden, meidet seine Gefährten und irrt einsam auf der Insel Nou herum.

— 9. April. Die Permanenz-Commission trat unter Buffet's Vorsitz gestern zum ersten Male zusammen und beschloß, an jedem Sonnabend eine ständige Sitzung abzuhalten. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung in jeder Sitzung dasjenige, was sich auf die allgemeine Lage des Landes beziehe, der Commission mittheilen werde. Ein Mitglied der Commission beklagte sich über die Verzögerung bei Publication des Gesetzes über die Gemeindeverfassung von Lyon. Die nächste Sitzung der Commission findet am 19. April statt.

— Einem Gerüchte zufolge beabsichtigt Thiers eine Combination ausfindig zu machen, mittelst deren Grevy ins Ministerium eintreten könnte. — Mehrere in contumaciam verurtheilte Communards sind in Paris verhaftet worden.

Portugal.

Lissabon, 8. April. Nach Annahme der Post-Convention mit Spanien und des Handelsvertrages mit Italien, so wie einiger Zusatzartikel zu der mit Spanien abgeschlossenen Vereinbarung betreffs der Auslieferung der Verbrecher, sind heute die Sitzungen des gesetzgebenden Körpers geschlossen worden. (W. T.)

Amerika.

Zum Schiffbruch des „Atlantic“ wird aus Halifax vom 5. April telegraphirt, daß die amtliche Untersuchung bereits begonnen hat. Der Magistrat hat beschlossen, für die Beerdigung der aufgefischten Leichen zu sorgen. Capitän Williams hat die bezüglich der Lage des Schiffes gemachten Fehler in der Berechnung erklärt. Man berechnete die Schnelligkeit auf 11 Knoten, sie war jedoch von 7 bis zu 12 gestiegen. Er erklärt, daß es ihm durchaus nicht darum zu thun gewesen sei, Kohlen zu sparen, daß er geglaubt habe fünf Meilen östlich von den Sambroleuchtfeuern zu passiren. Er ist überzeugt, daß er über die Lage des Schiffes im Irrthume war, als er vor dem Unglück in seine Kajüte ging. Capitän Williams wußte, daß die Küste sehr gefährlich war. Wenn die Offiziere an Bord, meinte er, energischer gewesen wären und die Maschinen gewendet hätten, so wäre das Unglück verhütet worden. Der Capitän bestätigt seine bereits gemachte Erklärung, daß namentlich Mangel an Kohlen und auch Lebensmitteln ihn veranlaßt haben, nach Halifax zu steuern. „Meine Absicht“, fährt der Capitän fort, „war bis drei Uhr zu segeln und dann den Tag abzuwarten. Die Nacht war zwar wolkig, doch ziemlich hell. Ich schlief, als das Schiff anstieß, aber die Offiziere und Quartiermeister waren auf ihren Posten.“ Der Capitän stattet sodann Bericht ab über die gemachten Rettungsversuche. — Zwei- bis dreihundert Fahrzeuge kreuzen in der Nähe des Wrackes, um die Schiffsüberreste und so viel als möglich von der Ladung zu retten. Aus Boston wird vom 3. telegraphirt, daß 312 Zwischendeck-Passagiere daselbst angekommen sind und bewirthet wurden.

Danzig, den 10. April.

* Die in mehreren Artikeln dieser Zeitung besprochene Frage über die Theilung des Danziger Landkreises, welche auf dem nächsten Kreistage zur Verhandlung kommt, wird von deu Kreisbewohnern seit mehreren Wochen sehr lebhaft besprochen. Der Antrag findet ebensoviele entschiedene Widersacher als Vertheidiger. Wir haben nicht die Absicht, in dieser Frage schon jetzt nach der einen oder andern Seite hin Partei zu ergreifen, weil das Material, welches in den bisherigen Artikeln dieser Zeitung vorlag, nicht ausreicht, um zu einem sicheren Urtheile zu führen; sind doch in dem Antrage auf Theilung in Höhe und Niederung incl. Nehrung nicht einmal alle Anschauungen vertreten: da noch Andere die Dreitheilung in Höhe, Niederung und Nehrung für das Zweckmäßigste halten, wenn überhaupt getheilt werden soll. Wir würden daher die ganze Frage nicht berührt haben, wenn uns nicht von verschiedenen Seiten mitgetheilt worden wäre, daß die Theilungsfrage die alleinige Parole für die bevorstehenden, auf Grund der neren Kreisordnung zu vollziehenden Wahlen zum Kreistage zu werden droht. Daß die Theilungsfrage vor diesen Wahlen zur Entscheidung kommen wird, ist nicht anzunehmen; denn wenn auch der nächste Kreistag in seiner Majorität sich für die Theilung ausspricht, so wird doch das nach § 3 der Kreisordnung bei Veränderungen bestehender Kreisgrenzen erforderliche Gesetz in dieser Landtagssession keinenfalls mehr zu Stande kommen und die Wahlen also für den ungetheilten Kreis vollzogen werden. Es wäre nur sehr zu bedauern, wenn das Hauptinteresse der Wähler bei dieser bedeutungsvollen Wahl, die für die erste Arbeit unter der neuen Reform entscheidend sein wird, sich lediglich um die Frage, ob ungetheilt oder nicht, drehen sollte und wenn man die Candidaten nur mit Rücksicht auf ihre Stellung zu dieser Frage erwählen wollte. Hoffentlich ist diese Besorgniß eine unbegründete. Zur Durchführung der großen Reform, welche ja auch in unserm Landkreise von allen intelligenten Grundbesitzern seit Jahren gefordert ist, sind im Kreisausschusse und im Kreistage unabhängige Männer von Gemeinsinn, Arbeitskraft und Arbeitslust nothwendig. Die Zahl solcher Männer dürfte nach den in den Städten gemachten Erfahrungen nicht allzu groß sein und es wäre daher der größte Fehler, wenn man nicht die Qualification, sondern das „Ja“ oder „Nein“ in der Theilungsfrage für die Wahl maßgebend sein ließe. Wir können nur wünschen, daß die in Aussicht genommene Versammlung zu einer Verständigung über ein gemeinsames Vorgehen von Höhe, Niederung und Nehrung führen wird. Die Frage über die Theilung des Kreises wird bei eingehender und unbefangener Prüfung der thatsächlichen Verhältnisse die naturgemäße und sachlich gebotene Lösung später von selbst finden.

* Mit der im Laufe dieses Sommers endlich zu erwartenden Eröffnung der Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn treten, wie bekannt, fast gleichzeitig auch mehrfache Aenderungen in der Organisation der Verwaltungsbehörden dieser Bahn ein. Die Hauptänderung wird freilich noch Wunsch bleiben: die Verlegung der Centraldirection nach einem anderen Orte. Es ist eine Anomalie, daß die Direction einer so großen Eisenbahn, deren Beziehungen von Jahr zu Jahr ausgedehntere werden, sich an einem Orte befinden, der weder für die Verkehrs- und Handelsverhältnisse noch in sonstiger Beziehung als ein Centralpunkt angesehen werden kann. Das Lineal auf der Landkarte entscheidet hierbei nicht. Wäre die Direction z. B. in Berlin, so würden nach unserer Ueberzeugung längst wenigstens ein Theil der Wünsche, welche im Interesse des Verkehrs seit Jahren laut werden, erfüllt sein. Daß eine Aenderung in dieser Beziehung in nächster Zeit zu erwarten, steht noch dahin, zu wünschen wäre aber wenigstens, daß mit der Eröffnung der Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn ein den Verkehrsbedürfnissen mehr als bisher entsprechender Fahrplan in's Leben tritt. Die Einlegung eines Tagescourierzuges Berlin-Königsberg und umgekehrt, welche wie wir hören in Aussicht genommen ist, reicht allein noch nicht hin. Auf mehreren Strecken muß auch dem Localverkehr mehr Rechnung getragen werden. Die Eisenbahn würde selbst den größten Vortheil davon ziehen.

* Die Theilstrecke Preuß. Stargardt-Hoch-Stüblau der Dirschau-Schneidemühler Bahn wird am 15. April dem öffentlichen Verkehr übergeben. Abfahrt von Pr. Stargardt 9,48 Vormittags, Ankunft in Hoch-Stüblau 10,21 Vormittags; — Abfahrt von Hoch-Stüblau 11,47 Vormittags, Ankunft in Pr. Stargardt 12,19 Mittags.

* Die K. Direction der Ostbahn hat das wiederholte Gesuch des Provinzial-Gewerbe-Vereins, für die Tour Königsberg-Berlin Retourbillets mit 5—8tägiger Dauer einzuführen, nach der „K. H. Z.“, mit der Motivirung abgelehnt, daß durch die Retourbillets nur die Hebung des Lokalverkehrs bezweckt wird, für diesen aber eine dreitägige Giltigkeit ausreichend erscheine, eine fünftägige Giltigkeit auch nach den bisher gemachten Erfahrungen zu solchen Inconvenienzen führe, daß eine generelle Fahrpreisermäßigung vorzuziehen wäre. Wegen der Einführung der Retourbillets und Rundreisebillets zu ermäßigten Preisen für die Dauer der Wiener Industrie-Ausstellung hat sich dieselbe Direction mit den betheiligten Bahnverwaltungen in Verbindung gesetzt und steht in nächster Zeit ein voraussichtlich günstiges Arrangement zu erwarten.

* In Betreff der Aufnahmen in den Elementarschulen sowie der Entlassung aus denselben sind unter Aufhebung der früheren Verordnungen folgende Bestimmungen erlassen: 1) die Aufnahme schulpflichtig werdender Kinder in die Schulen findet nur einmal statt, und zwar mit Beginn des neuen Jahrescursus unmittelbar nach den Osterferien, spätestens am 1. Mai jeden Jahres. Zum Eintritt verpflichtet sind jedesmal zu diesem Termine alle Kinder, welche das sechste Lebensjahr vollendet haben oder im Laufe des nächsten Sommerhalbjahrs, spätestens bis zum 1. November vollenden. Dispensation von dem Eintritt in diesem Lebensalter kann nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses oder notorischer Krankheit eines Kindes von dem Schulvorstand ertheilt werden. 2. Die Entlassung aus der Schule findet ebenfalls nur einmal im Jahre, und zwar nur am Schlusse des Winterhalbjahres, spätestens in der letzten Woche des April statt. Dieselbe kann nur solchen Kindern gewährt werden, welche das nothwendige Maß von Schulbildung erlangt und das vierzehnte Lebensjahr entweder vollendet haben oder im Laufe des nächsten Sommerhalbjahres spätestens bis zum 1. November vollenden. Dispensationen hiervon dürfen von den Orts- und Kreis-Schulbehörden überhaupt nicht und werden auch nur in ganz besonders dringenden Ausnahmefällen ertheilt werden.

— Das Märzheft des Centralblattes für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen enthält unter Anderem eine Ministerialverfügung vom 28. Dezember 1872, über die Stellung der altkatholischen Lehrer höherer Unterrichtsanstalten. Dieselben sollen danach nicht gezwungen sein, dem römisch-katholischen Schulgottesdienst beizuwohnen. Ferner soll ihnen die Theilnahme an einem altkatholischen Vereine so wenig wie der Eintritt in den Vorstand eines solchen Vereins versagt werden.

* Heute früh wurde die von dem Gartenbau-Verein veranstaltete Pflanzen- und Blumen-Ausstellung eröffnet. Zum ersten Mal findet dieselbe im Franciscanerkloster statt, und in den stattlichen Räumen desselben machen die lieblichen Kinder des Frühlings diesmal einen ganz besonders guten Eindruck. Wir bedauern sehr, daß Private, die sich im Besitze von Gärten und Gewächshäusern befinden, diesmal fast gar nicht die Ausstellung beschickt haben, mit einer einzigen Ausnahme sind die Aussteller nur Handelsgärtner. Dennoch giebt, besonders wenn man die frühe Jahreszeit berücksichtigt, die Ausstellung ein recht erfreuliches Zeugniß von dem Fortschreiten der heimischen Horticultur, besonders schön sind diesmal die Azaleen, dann auch Rosen, Hyacinthen und Coniferen. Prämiirt wurden: für decorative Blattpflanzen Frau Behrend-Jäschkenthal (Gärtner Jaworski) und A. Lenz; für gemischte Gruppen M. Raymann-Langfuhr, Fr. Behrend und A. Bauer; für Coniferen A. Rathke und Sohn und A. Lenz; für Rosen Bauer und Lenz; für Rhododendren A. Rathke und Sohn; für Azaleen Rathke, Lenz und A. Schäfer; für Camellien Lenz; für Kalthauspflanzen Bauer; für neue Einführungen Bauer und Lenz; für Culturpflanzen der Kgl. Garten zu Oliva und Bauer; für Cinerarien Fr. Behrend und Rathke; für Hyacinthen Rathke und Lenz; für Pelargonien Rathke und Bauer; für Cyclamen Rathke. Extraprämien erhielten: Rathke für ein Eichensortiment, Bauer für Hortensien, Rohde für Reseda, Bauer für buntblättrige Pflanzen und der Königl. Garten zu Oliva für eine Kresse (Tropeolum tricolor). Die Prämiirungen für Bouquets und Kränze finden erst heute Nachmittag statt. Die Ausstellung, mit der auch eine Verloosung verbunden ist, dauert bis einschließlich Montag.

* Behufs Förderung der Bildungs-Angelegenheiten am hiesigen Orte hielt gestern Abend in einer öffentlichen, von ca. 300 Personen besuchten Versammlung im Gewerbehaus-Saale Hr. Dr. Arnold Lindwurm einen zweiten Vortrag, welcher nach dem Wunsche der Veranstalter die Ziele unserer Cultur- und Wirthschafts-Bestrebungen behandelte. Im Eingange die enge Verbindung der Cultur und der Wirthschaft, welche beide eigentlich untrennbar seien, betonend, wies Redner zunächst nach, daß es sich bei allen derartigen Bestrebungen um die Versöhnung zwischen Selbstsucht und Gemeinsinn handeln müsse. Die Grundlage sei zunächst die Wirthschafts-Idee; zeige doch schon die Geschichte seit den ältesten Zeiten, wie nur durch die fortschreitende Entwickelung des wirthschaftlichen Lebens der staatliche und privatgesellschaftliche Despotismus gebrochen werde. Die Wirthschaft war es, die den Staat wie den einzelnen Menschen zwang, der Nothwendigkeit der Cultur zu entsprechen, was durch eine Menge von Beispielen aus der Geschichte belegt wurde. Die Förderung der Wirthschafts-Idee beruhe nun darin, daß man entweder die Masse des Aufwandes vermehre oder vermindere. Je höher ein Volk culturgeschichtlich entwickelt sei, zu einer um so höheren Idee seiner Wirthschafts-Entwickelung werde es greifen, um so weniger sei zu befürchten, daß es in dem Kampfe zwischen Wirthschaft des Einzelnen und Wirthschaft der Gegenseitigkeit zu der ersteren greifen werde, um so leichter werde der colossale Irrthum, welcher sich in ersterer Beziehung in den oberen wie in den unteren Gesellschaftsschichten namentlich kundgebe, zu überwinden sein, während die Vernachlässigung der Culturbestrebungen, insbesondere der sog. Volksbildung oft zu Abwegen führe, welche lange und schwer gebüßt werden müßten. Ein großer Fehler unserer ganzen Wirthschafts-Organisation liege darin, daß die theoretische Entwickelung nicht im Entferntesten mit der materiellen gleichen Schritt gehalten habe; so habe man statt Adam Smiths Theorie zu entwickeln, dessen Dunkelheiten dazu benutzt, die allertollsten Verkehrtheiten daraus hervorzubringen. Unser ganzes Wirthschaftsleben leide noch heute darunter, daß man den Gesichtspunkt der Gerechtigkeit zu sehr außer Acht gelassen, daß man noch nicht gelernt habe und vielfach auch nicht lernen wolle, dem Allgemein-Interesse das Standes- und Klassen-Interesse dienstbar zu machen. Redner behandelt dann mit eben so viel Wärme wie Schärfe die enge, unzertrennbare Harmonie zwischen Intelligenz, Capital und Arbeit; jeder einzelne dieser Factoren sei ohne den anderen ein Körper ohne Geist, keiner von ihnen dürfe sich daher dem anderen gegenüberstellen. Als das Ziel unserer Cultur- und Wirthschaftsbestrebungen stellte Herr Dr. L. schließlich den Satz hin: daß sich der Einzelne dem Ganzen nicht gegenüberstelle, sondern als ein Glied des Ganzen betrachte, also die Vortheile seines Schaffens diesem Ganzen zu widmen suche. — Der Vorsitzende der Versammlung Herr A. Klein eröffnete über den Vortrag eine kurze Debatte, an welcher sich die Herren Dr. Hein, Benckmann, Dr. Lindwurm u. A. betheiligten. Von verschiedenen Seiten wurde dabei namentlich der Indifferentismus, welcher in den oberen und in den untersten Gesellschaftsschichten unserer Stadt wie an vielen Orten gegen wirthschaftliche und Culturbestrebungen herrsche, bedauert. Noch mehr denn auf kirchlichem Gebiete scheine hier die Orthodoxie der Ansichten herrschend zu sein, und zwar vielfach da, wo man sie auf ersterem Gebiet zu bekämpfen suche.

* Wir theilten vor einigen Tagen unter „Locales“ die Notiz mit, daß hier exponirte Wachtposten mit scharfer Munition versehen worden seien, da in letzter Zeit mehrfach Civilpersonen auf dieselben des Nachts geschossen hätten. Die „Königsb. H. Z.“ nahm diese Notiz unter ihre Localnachrichten auf, ohne Danzig zu erwähnen, und schreibt nun heute, daß unsere Notiz, wie ihr „von der zuständigen Behörde berichtet werde, für Königsberg nicht zutreffend sei, da derartige Maßregeln für die Wachtposten an den Königsberger Festungswerken weder getroffen seien, noch nothwendig geschienen hätten.“ Außer der „K. H. Z.“ ist es keiner andern Redaction eingefallen, unsere Localnotiz als auf jeden andern Ort passend zu verwenden.

* Zu dem am 13. Mai in Berlin zusammentretenden Delegirtentag der deutschen Gastwirthe ist in letzter Versammlung als Vertreter des hiesigen Vereins der Gastwirthe der Vorsitzende Herr G. Weber, gewählt worden. Der qu. Verein hat während seines kurzen Bestehens bereits neben seinem eigenen unter Controle stehenden Gesindebüreau einen Eiskeller für seine Mitglieder und jetzt in letzter Zeit nach gründlicher Revision der Statuten auch eine Sterbekasse, welche 50 Rℓ zahlt, geschaffen, ohne den Beitrag zu erhöhen.

* Zur Charfreitagsfeier wird in der St. Johanniskirche die Aufführung einer Cantate, bestehend aus Alt-Soli und Männerchören, stattfinden.

* Sonnabend beginnt im Selonke'schen Etablissement eine Gesellschaft japanesischer und amerikanischer Akrobaten unter Direction des Herrn Charles Crosby ein Gastspiel.

* Die Restauration auf „Zingler's Höhe“ in Jäschkenthal hat seit einigen Tagen ein früherer Geschäftsführer im Hotel „Englisches Haus“, Hr. Lipinski, übernommen, unter dessen Leitung das Etablissement wohl bald wieder eines frequenteren Besuches sich erfreuen wird, den es seiner prächtigen Lage wegen verdient.

* Für die am 21. d. beginnende Schwurgerichtssaison liegen bis jetzt folgende Anklageprozesse bereit: für den 21. April gegen den Schlossergesellen Stahlbock aus Hamburg wegen Raubes, Verth. J.-R. Breitenbach; für den 22. April gegen die Fischer Andreas Konkel sen., Andreas Konkel jun., Jacob Barlasch aus Putziger Heisternest wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, resp. einfacher Körperverletzung, Verth. R.-A. Martiny; für den 23. April gegen die Bäckergesellen Thiel, August Eichel, Fleischergesellen Bartsch und Schönhoff von hier wegen Raubes, Verth. Ref. Hellwig, R.-A. Lindner, Mallison und J.-R. Weiß; für den 24. April gegen den Eigenthümer Majeran, dessen Ehefrau und Andreas Doering aus Groß Katz wegen Meineides resp. Anstiftung dazu, Vertheidiger J.-R. Poschmann, R.-A. Goldstandt und Refr. Hellwig; für den 25. April: gegen die Knechte Maletzki, Neuhaus, Ed. Jahr und Carl Jahr aus Quadendorf wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode resp. Theilnahme an einem verübten Angriff, durch welchen ein Mensch getödtet worden; Verth. J.-R. Röpell; für den 26. April: gegen den Arbeiter Johann Marquardt von hier wegen schweren Diebstahls und die Arbeiter Meter und Kollendt von hier wegen Straßenraubes; Verth. R.-A. Lindner; für den 30. April: gegen den Ortsdiener Otto und den Arbeiter Kopahnke aus Lamenstein wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; Verth. J.-R. Besthorn und Dekowski.

* (Polizeiliches.) Die unverehelichte Laura Krüger aus Schidlitz ist als die Diebin der gestern Vormittag in der Heiligengeistgasse gestohlenen Sachen ermittelt und dieselbe sowie ihre Helfershelferin unverehelichte Stromowski verhaftet. Den Pfandschilling für den von ihr versetzten Mantel mit 4 Rℓ hat sie bis auf einige Silbergroschen durchgebracht. Außerdem hat dieselbe dem Dienstmädchen eines Arztes verschiedene Kleidungsstücke gestohlen, die bei der Revision bei ihr und ihrer Genossin vorgefunden wurden.

* Vom 16. d. Mts. ab befindet sich das Bureau des IV. Polizei-Reviers Mittelgasse No. 2, Th. 10.

-kn- Aus der Nehrung, 9. April. Seit gestern Abend wüthet bei uns ein entsetzlicher Sturm. Nichtsdestoweniger ist der Strand der Ostsee recht belebt von Leuten, die nach ausgeworfenem Bernstein suchen oder sich auch mit dem von der hochgehenden See an's Ufer gespülten Holz begnügen. — Der Störfang bei Neufähr am Dünendurchbruch ist in vollem Gange. Der Unternehmer liefert das an Ort und Stelle zubereitete Fleisch der Fische, gehörig verpackt, nach Danzig, von wo aus der Transport an eine Delicatessen-Handlung in Hamburg stattfindet.

Marienburg, 10. April. Die „Nogat-Ztg." schreibt, sie könne mit Bestimmtheit annehmen, daß der Bau der Marienburg-Mlawkaer Bahn Anfangs nächsten Monats beginnt. Eine Anzahl Architecten, an deren Spitze Hr. Baumeister Wiebe, ist bereits hier und hat Büreau und Wohnung im Werder'schen Hofe genommen.

Graudenz, 9. März. Der Magistrat theilte den Stadtverordneten heute mit, daß voraussichtlich zum 1. Januar k. J. die Mahl- und Schlachtsteuer und damit die so lange zur Kämmereikasse fließende Jahresquote derselben, welche nebst Zuschlag zuletzt circa 16,000 R betrug, wegfallen werde und gab anheim, nach Mitteln und Wegen zu forschen, wie dieser Ausfall zu decken sei. Die Versammlung überwies die Vorberathung einer gemischten Commission; sie verhehlte sich nicht, daß bei fortdauernder Isolirung der Stadt, abseits von allen Verkehrsstraßen, bei Aufhebung des so lange in der Festung bestehenden Central-Bewaffnungs- und Montirungs-Platzes, bei der drohenden Verminderung des hierselbst garnisonirenden Militärs; bei den der Bewohnerschaft von Graudenz obliegenden Baulasten für Gymnasium, Lazareth und Kirche und bei der noch immer zweifelhaften Frage, ob der Staat das Gymnasium oder wenigstens die neuern Besoldungszuschüsse von jährlich 3000 R übernehmen werde: das Ziel einer geregelten Finanzwirthschaft, wenn überhaupt, so nur dann erreicht werden könne, wenn der größeren Belastung der Bürgerschaft eine sorgfältige Beschränkung aller Ausgaben bis auf das äußerste Maß gegenüber gestellt wird. Diesen Erwägungen ist es lediglich zuzuschreiben, daß die in derselben Sitzung zur Beschlußnahme vorliegenden Anträge auf Gehaltserhöhungen und Theuerungszulagen für Beamte und Lehrer pro 1872 abgelehnt wurden. (G.)

Thorn, 10. April. Auf die Petition der Handelskammer ist von dem Herrn Handelsminister bestimmt worden, daß der Mocker-Bahnhof auch weiter bestehen bleibt und im vergrößerten Maßstabe neu angelegt werde. Dies ist eine große Wohlthat für die Besitzer der Umgegend von Culmsee, Ostaszewo u. s. w., da sie mit ihren Producten nicht erst die Stadt und die Weichselbrücke zu passiren haben, um ihre Erzeugnisse der Bahn übergeben zu können.

Königsberg, 10. April. Gleich nach den Osterfeiertagen werden sämmtliche von der hiesigen Ostbahnverwaltung projectirte umfangreiche Bauten, wozu auch die Erweiterung des Bahnhofsgebäudes gehört, in Angriff genommen werden. — Der Raddampfer „Frankfurt", Eigenthum der K. Ostbahn, traf am Dienstag früh hier mit einem Bagger und mehreren Baggerprähmen ein und ging alsbald nach Tilsit weiter. Der Dampfer kam von Thorn, woselbst die Baggerarbeiten beim Bau der Weichselbrücke beendigt sind. Jetzt wird er ähnliche Arbeiten im Memelstrom bei Tilsit, Behufs Bau der Memelbrücke, vornehmen. — Der von hier flüchtig gewordene Capitaind'armes Bohnenstengel hat kürzlich hierher seine Ankunft in Liverpool gemeldet und zugleich, daß er mit dem nächsten Dampfer nach Ostindien abfährt. Derselbe ist also jetzt auf dem Ocean in Sicherheit, während seine von ihm verführten Complicen in der Untersuchungshaft sich befinden. Uebrigens beträgt B.'s Unterschlagungswerth nicht, wie mitgetheilt, 4000 R, sondern nur etwa 1080 R.

* Der practische Arzt Dr. Davidsohn zu Heiligenbeil ist zum Kreis-Physikus des Kreises Bolkenhain ernannt.

* Der Postrath Reisewitz zu Gumbinnen ist zum Ober-Postdirector daselbst ernannt worden.

Vermischtes.

— Der in Tübingen im Pistolenduell verwundete Student Avianus ist am 31. März gestorben. Derselbe hatte bei der gerichtlichen Vernehmung seinen Gegner nicht genannt. Dagegen hat sich dieser, Stud. med. O. Lauenstein, selbst beim Gerichte gestellt und befindet sich in Haft. Dem Vernehmen nach war der Gestorbene der Herausfordernde, und ebenderselbe soll, nachdem die ersten Schüsse gewechselt waren, auf die Fortsetzung des Duells bestanden haben.

Newyork. Die Hoffnungen des Publikums, endlich eine Bahn hergestellt zu sehen, welche den Verkehr zwischen der untern und obern Stadt wesentlich erleichtert, sollen jetzt erfüllt werden. Gilbert's erhöhte Eisenbahn soll in kurzer Zeit in Angriff genommen und so rasch wie thunlich vollendet werden. Dieselbe wird über Bogen, welche auf Pfeilern ruhen, führen. In der Höhe von 24 Fuß über dem Straßendamm liegen die Eisenbahngeleise, welche mit einer soliden Bretterlage ausgefüllt werden, um sowohl das Scheuwerden der darunter gehenden Pferde wie das Hinunterfallen von Staub und Asche zu verhindern. Die Bogen, welche 50 Fuß von einander entfernt stehen, werden so zierlich, wie es die Umstände erlauben, construirt und in keiner Weise die Straße beengen oder verdunkeln. Telegraphendrähte werden sich an der Bahn entlang ziehen und dadurch die unschönen Telegraphenstangen in vielen Straßen überflüssig gemacht. Auch soll daneben eine pneumatische (Röhren-) Bahn zur Beförderung von Briefen und kleinen Packeten angelegt werden, wie solche bereits seit vielen Jahren in allen größeren Städten Europas existiren. In diesen Röhren, die vielleicht drei Zoll im Durchmesser haben, können Briefe von City Hall nach Harlem innerhalb drei Minuten befördert werden. Die veranschlagten Kosten des Werkes sind siebenhunderttausend Dollars per Meile, und man prophezeit, wenn das Werk wie vorgeschlagen zur Ausführung kommt, werde die schwierige und langwierige Frage einer schnellen Personenbeförderung in der Stadt New-York zur Zufriedenheit und Genugthuung des Publikums gelöst sein und das Unternehmen werde eine bequeme, sichere und schnelle Fahrt von einem Ende der Insel zum andern ermöglichen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. April. Angekommen 4 Uhr 40 Min.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen			Pr. Staatsschlds.	90	90
April-Mai	86⅞	86⅞	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	83½	83¾	do. 4% do.	90⅝	90¾
Sept.-Oct.	78⅞	79	do. 4½% do.	100	99⅞
Rogg. behpt.,			do. 5% do.	105	105
April-Mai	53⅝	53½	Lombardenser.Cp.	117⅛	116¾
Juli-August	53¾	53¾	Franzosen .	205½	204½
Sept.-Oct.	53⅜	53⅜	Rumänier . .	46⅞	46⅝
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88¾	88¾
Spt.-O. 200℔.	12 6/24	12 5/24	Oester. Creditanst.	204⅛	203¾
Rüböl Spt.Oct	22½	22½	Türken (5%)	53⅜	53¼
Spiritus			Oest. Silberrente	67	66⅞
April-Mai	17 28	17 29	Russ. Banknoten	81⅜	81⅜
August-Sept.	18 25	18 25	Oester. Banknoten	91⅞	91 13/16
Pr. 4½% consf.	104¼	104¼	Wechselcrs. Lond.	6.20½	6.20¼

Belgier Wechsel 79⅛.

Frankfurt a. M., 9. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95½, Creditactien 356¼, 1860er Loose 95½, Franzosen 357½, Galizier 239¼, Lombarden 203¾, Silberrente 66 11/16, Papierrente 64⅞, Bankactien 1018, Hahnsche Effectenbank 131⅞, Schiff'sche Bank 267½. Fest.

Hamburg, 9. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, aber ruhig, Roggen loco still, beide auf Term. fest. Weizen pr. April-Mai 126℔ pr. 1000 Kilo 251 Br., pr. Juli-August 126℔. 247½ Br., pr. Septbr.-October 126℔. 237½ Br. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo 153 Br., pr. Juli-August 157 Br., pr. September-October 155 Br. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 34,50 Rm., pr. Mai 22½ Mk. Bc., pr. October pr. 200 ℔. 69½ R.-Mk. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. April 42, pr. April-Mai 42, pr. August-September 45½. — Kaffee unverändert, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 17,50 Br., 17 Gd., pr. April 16,50 Gd., pr. August-December 17,60 Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 9. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 16 Mk. 50 Pf. gefordert.

Wien, 9. April. (Schlußcourse.) Papierrente 70,60, Silberrente 72,70, 1854er Loose 96,50, Bankactien 952,00, Nordbahn 227,00, Creditactien 331,75, Franzosen 331,75, Galizier 224,00, Kaschau-Oderberger 173,50, Pardubitzer 173,50, Nordwestbahn 215,50, do. Lit. B. 183,50, London 109,00, Hamburg 53,70, Paris 42,70, Frankfurt 92,20, Amsterdam 90,10, Böhm. Westbahn 231,00, Creditloose 182,50, 1860er Loose 103,60, Lombardische Eisenbahn 189,50, 1864er Loose 146,00, Unionbank 250,50, Anglo-Austria 310,25, Austro-türkische 127,75, Napoleons 8,70, Ducaten 5,17, Silbercoupons 107,65, Elisabethbahn 241,00, Ungarische Prämienloose 99.10, Preuß. Banknoten 1,63½, Schiff'sche Bank 249,50. Schluß ruhig bei geringem Verkehr.

Amsterdam, 9. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. Mai 365, pr. October 345. Roggen loco unverändert, pr. Mai 193½, pr. October 195. Raps pr. Frühjahr 397, pr. Herbst 401 fl. Rüböl loco 41¼, pr. Mai 40¾, pr. Herbst 41. — Wetter: Veränderlich.

London, 9. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten schleppend zu unveränderten Preisen. Danziger Weizen billiger angeboten, unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,680, Gerste 8960, Hafer 18,220 Quarters.

London, 9. April. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 5% Italienische Rente 63 1/16. Lombarden 17⅞. 5% Russen de 1871 93. 5% Russen de 1872 92½. Silber 59¾. Türkische Anleihe de 1865 54⅞. 6% Türken de 1869 63⅜. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92. Oesterreichische Silberrente 67¼, Oesterr. Papierrente 66⅛. 9% Türken Bonds 92. Stetig. Geldmarkt ruhig.

Liverpool, 9. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9 5/16, middling amerikanische 9¼, fair Dhollerah 6⅜, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 5½, middl. Dhollerah 4⅞, fair Bengal 4½, fair Broach 6⅜, new fair Oomra 6⅞, good fair Oomra 7⅜, fair Madras 6⅜, fair Pernam 10, fair Smyrna 7¼, fair Egyptian 10. — Ruhig.

Paris, 9. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,27½. Anleihe de 1871 30,40. Anleihe de 1872 91,70. Italienische 5% Rente 64,75. Italienische Tabaks-Actien 832,50. Franzosen (gestempelt) 778,75. Franzosen neue 773,75. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 451,25. Lombardische Prioritäten 256,25. Türken de 1865 55,82. Türken de 1869 328,75. Türkenloose 173,25. — Fest.

Paris, 9. April. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. April 91,50, pr. Mai-Juni 92,50, pr. September-Dezember 93,75. Mehl ruhig, pr. April 69,75, pr. Mai-August 70,75, pr. Juli-August 71,00. — Spiritus pr. April 53,50. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 9. April. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 41 bez., 41¼ Br., pr. April 41 bez., 41½ Br., pr. Mai 41½ Br., pr. September 44½ Br., pr. September-Dezember 45½ bez., 46 Br. — Steigend.

New-York, 8. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107⅞, Goldagio 18⅛, 5/20 Bonds de 1885 119⅞, do. neue 115¼, Bonds de 1865 118⅞, Eriebahn 64¼, Illinois 118, Baumwolle 19⅞, Mehl 7D.55C., Rother Frühjahrsweizen 1D.71C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 20¼, do. in Philadelphia 19¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9. — Höchste Notirung des Goldagios 18⅛, niedrigste 18⅛. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 8, do. für Baumwolle (pr. Pfd) ½.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 10. April.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. matt,

fein glasig und weiß 127-133℔ R 85-88 Br.
hochbunt . . . . 129-130℔ „ 83-85 „
hellbunt . . . . 125-127℔ „ 80-83 „
bunt . . . . . . 125-127℔ „ 78-82 „
roth . . . . . . 128-130℔ „ 76-80 „
ordinair . . . . 110-121℔ „ 51-70 „
(hochbunt bis ordinair:) 70-84½ R bez.

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82½ R

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 82½ R bez., pr. Mai-Juni 83 R Br., Sept.-Oct. 78½ R bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ lustlos, 114℔ 46 R, 122℔. 50 R.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 48 R, inländischer 50 R

Auf Lieferung pr. April-Mai 47 R bez., pr. Mai-Juni 48 R bez., pr. Juni-Juli 50 R Br., Sept.-Oct. 50 R Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 114/5℔. 52 R, 115/16℔. 52½ R

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ loco weiße Koch- pr. April-Mai 43 R bez. Regulirungspreis 43 R

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 40 R

Kleesaat loco weiß pr. 200℔ schwedisch 36 R

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17½ R

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer am Holm 2s 6d, in der Stadt 2s 9d, Hull pr. Dampfer 2s, Firth of Forth pr. Segel 2s 3d pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen. Stettin pr. Segel 7 R pr. 5000℔. Roggen. Hull 14s pr. Load fichtene Balken. Copenhagen 2½ Sgr. pr. Cubikfuß rheinl. Maß fichtene Balken. Randers 18 ß. dänisch pr. Cubikfuß rheinl. Maß eich. Planken, 13 ß. dänisch pr. Cubikfuß rheinl. Maß ficht. Mauerlatten.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6 20⅝ Br., 6.20⅛ bez. Amsterdam 2 M. 138⅞ Br. 3½% Preuß. Staats-Schuldscheine 89⅞ Gd. Danziger Privat-Bank-Actien 114 Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche 80⅞ Gd., 4% do. do. 90⅞ Gd., 4½% do. do. 100 Br., 99⅞ bez. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 10. April

Gedania 96 Br., 95 Gd. Bankverein 90 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 98 Br. Brauerei 98 Br. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 53½ bez. Lombarden 117 bez. Franzosen 205 bez.

Danzig, 10. April.

Getreide-Börse. Wetter: schön, am Morgen kühl. Wind: Nord-West.

Weizen loco, brachte am heutigen Markte kaum gestrige Preise, denn die Kauflust fehlte bei den geschäftslos lautenden englischen Depeschen fast gänzlich und nur 30 Tonnen sind zu verkaufen gewesen. Hellbunt 117℔. 70 R, hochbunt und glasig 126℔. 83 R, weiß 122℔. 83½ R, 127/8℔. 84½ R pr. Tonne. Termine ziemlich unverändert; 126℔. bunt April-Mai 82½ R bezahlt, Mai-Juni 83 R Br., September-October 78½ R bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 82½ R. Gekündigt heute 100 Tonnen, überhaupt bis jetzt 700 Tonnen.

Roggen loco ziemlich unverändert, 114℔. 46 R, 121℔. 50, 50½ R, neuer polnischer 122℔. 50 R pr. Tonne bezahlt. Umsatz 60 Tonnen. Termine ruhig, 120℔. April-Mai 47 R bez., Mai-Juni 48 R bez., Juni-Juli 50 R Br. Regulirungspreis 120℔. 48 R, inländ. 50 R Gekündigt heute nichts, überhaupt bis jetzt 2550 Tonnen. — Gerste loco große 114/5℔. 52 R, 115/6℔. 52½ R pr. Tonne. — Erbsen loco nicht gehandelt. Termine: Futter- April-Mai 43 R bez Gekündigt nichts, überhaupt bis jetzt 550 Tonnen. — Kleesaat loco schwedisch 36 R bezahlt. — Spiritus loco zu 17½ R bez.

Stettin, 9. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen höher bezahlt, pr. 2000℔. loco gelber 50—84 R, Frühjahr 83½, 84, 83¾ R bez., Mai-Juni 83¼, ¾, ½ R bez., Juni-Juli 83¼, ½ R bez., Juli-August 83, 83⅜, ¼ R bez., September-Octbr. 77¾, 78½, ¼ R bez. — Roggen fester, pr. 2000℔. loco 50—54 R, Frühjahr 53¾, 54 R bez., Mai 52⅞ R bez., Mai-Juni 52⅞, ⅝ R bez., Juni-Juli do., Juli-August 52¾ R bez., September-October 52¼, ¾ R bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 50—57 R — Hafer etwas fester, pr. 2000℔. loco 38—45 R, pr. Frühjahr 44½ R bez., Mai-Juni 44½ R Gd. — Erbsen behauptet, pr. 2000℔. loco 40—46 R, pr. Frühjahr Futter- 44½ R Br. — Winterrübsen pr. 2000℔. Septbr.-October 96 R Gd., 96½ R Br. — Rüböl still, pr. 200℔. loco 21⅓ R Br., 21 R bez., April-Mai 20⅞ R Gd., Mai-Juni 20⅞ R Gd., Septbr.-Octbr. 22 R Gd., 22 1/12 R Br. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17¼ R bez., Frühjahr 17 7/12 R Br., ½ R Gd., Mai-Juni 17⅞ R Br. und Gd., Juni-Juli 18 R Br., 17 11/12 R Gd., Juli-August 18 5/24, ¼ R bez., Br. und Gd., August-September 18½ R Br. und Gd., Sept.-October 18⅓ R bez. - Angemeldet: 4000 Ctr. Weizen, 7000 Ctr. Roggen, 500 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 83⅞ R, Roggen 53⅞ R, Rüböl 20½ R, Spiritus 17 7/12 R — Speck, amerik. 13½ R tr. bez. — Schweineschmalz, amerik., 14 R bez. — Petroleum fester, ex Schiff 6 R bez., September-Octbr. 5⅞ R bez. und Gd., 5⅞ R Br., Octbr.-Novbr. 5 11/12 R bez., 6 R Br. — Actien. (Nichtamtlich.) Preuß. National-Versicherung 130 bez., Neue Mühle 131 bez., Balt. Lloyd 63 bez., Vulcan 235 Gd., pr. St. Prioritäten 146 bez.

Berlin, 9. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 68—86 R nach Qualität gefordert. pr. April-Mai 86½—87 R bz., pr. Mai-Juni 85½—⅝ R bz., pr. Juni-Juli 85⅝—⅜ R bz., pr. Juli-August 83⅞—⅞ R bz., pr. September-October 78⅞—79 R bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 53—56 R nach Qual. gefordert, pr. April-Mai 53⅞—¾ R bz., pr. Mai-Juni 53⅞—¾ R bz., pr. Juni-Juli 54—54½—54 R bz., pr. Juli-August 53⅞—⅞—⅞ R bz., pr. Septbr.-October 53¼—⅛—⅜ R bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—62 R nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 41—50 R nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49 bis 50 R nach Qualität, Futterwaare 44—47 R nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11½—11 R, loco Nr. 0 u. 1 10⅞—10½ R. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8 R, Nr. 0 u. 1 7⅔—7½ R, pr. April-Mai 7 R 21½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 R 23—23½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli 7 R 25 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September do., pr. September-October do. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20⅞ R, pr. April-Mai 20¾—⅞ R bz., pr. Mai-Juni 21 R bz., pr. Septbr.-October 22¼—7/24—¼ R bz., pr. October-Novbr. 22⅞ R bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅓ R — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 12½ R, pr. April-Mai 11½ R bz., pr. Septbr. October 12⅓—½ R bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 R 20 Sgr. bz., mit Faß pr. April-Mai 18 R 1 Sgr. — 17 R 29 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 R 4—2 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 18 R 14—13 Sgr. bz., pr. Juli-August 18 R 23—21 Sgr. bz., pr. August-Septbr. 18 R 26—25 Sgr. bz.

Breslau, 8. April. Kleesaat rothe wenig Umsatz, ordinaire 10—11 R, mittel 11½—12½ R, fein 13—14 R, hochfein 14½—16½ R pr. 50 Kilogr.; do. weiße matt, ordin. 10—12 R, mittel 13—15 R, feine 16—18 R, hochf. 19—20 R pr. 50 Kilogramm.

* London, 7. April. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 12172 Qr., davon kamen 7510 von Danzig. Von Mehl 800 Fässer und 1534 Säcke. Von Hafer 10935 Qr. — Da die zum heutigen Markt zugeführten englischen Weizen keine Besserung in Condition oder Qualität zeigten, war der Verkauf schwierig und nur einige ausgewählte Proben brachten letzte Montags-Preise. Für fremde Sorten war ziemlich gute Detail-Frage zu vorwöchentlichen Preisen. — Gerste, Bohnen und Erbsen unverändert. — Hafer gut gefragt zu vollen Preisen. — Mehl stetig zu letzten Notirungen.

Weizen, englischer alter 58—69, neuer 48—62, Danziger, Königsberger pr. 496℔ alter 62—68, neuer 62—66, do. do. extra alter 67—72, neuer 66—70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 64—68, neuer 60—65, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 58—65.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 5. April. (Hübener u. Sohn.) Die heutigen Notirungen sind für: 91% erste Producte 9⅞—10¼ R, 92% do. do. 10 5/12—10 7/12 R, 93% do. do. 10⅞—11 R, 94% do. do. 11⅛—11¼ R, 95% do. do. 11 7/12—11¾ R, 95½—97% Kornzucker 11⅞ bis 12 5/12 R, je nach Farbe und Korn, Crystallzucker Ia 13¼—13¾ R, do. 2a 13⅛—13¼ R, Nachproducte 8⅞—10 R — Von raffinirten Zuckern haben Raffinaden und Brodmelis ihren Preisstand nicht verändert, dagegen bedangen gem. Melis bei guter Nachfrage eine Avance von ca. ⅛ R Gehandelt wurden ca. 34,000 Brode und 13,000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Notirungen: Erste Kosten: Extra feine Raffinade incl. Faß fehlt, ffeine und feine do. do. 16—16⅛ R, gemahlene do. do. 15—16 R, fein Melis excl. Faß 15¼—15½ R, mittel do. do. 15—15 1/12 R, ordinair do. do. 14⅞—14⅞ R, gemahlene do. Ia. incl. Faß 13⅞—14 R, do. do. IIa. do. do. 13¼—13½ R, Farin do. do. 11⅛—12 7/12 R — Runkelrüben-Syrup 40—41 Sgr. pr. Ctr. exclusive Tonnen.

Schiffsnachricht.

Stettin-New York. National-Dampfschiffs-Compagnie. (Messing'sche Linie.) Der Dampfer „Canada", Capitain Webster, ist am 3. April wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. April. Wind: NNO.

Angekommen: Rieverts, Emmy, Rendsburg, bestimmt nach Memel, Ballast.

Den 10. April. Wind: NW.

Angekommen: Strom, 2 Gebrüder, Rendsburg, bestimmt nach Memel, Ballast. — Meyer, Johannes, Hamburg, bestimmt nach Elbing, altes Eisen. — Hammerström, Albion, Slito, Kalk.

Gesegelt: Marx, Stolp (SD.), Stettin, Getreide und Lumpen. — Lietz, Love Bird (SD.), London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9. April. — Wasserstand: 3 Fuß 4 Zoll.
Wind: N. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Mayer, Kloß, Siedsalz, Cement, Asphalt, Glasdachpfannen.

Von Danzig nach Plock: Moulis, Kloß, Siedsalz, Cement.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	8	334,40	3,7	NNW., mäßig, hell u. klar.
	12	339,99	7,6	WNW., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 9. April 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104¼
Freiwillige Anl.	4½	—
St. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90
Pr. Präm.-A. 1855	3½	127½
Danzig. Stadt-Ob.	5	103
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83½
do. do.	4	93
do. do.	4½	100
do. do	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91⅝
do. do.	4½	100⅝
Posensche neue do.	4	91
Westpreuß. Pfdbr	3½	81
do. do.	4	90⅞
do. do.	4½	99⅞
do. do.	5	105
do. neue	4	90¾
do. do.	4½	99⅞
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	93⅞
Preußische do.	4	94¾
Bad. Präm.-Anl.	4	110⅞
Bayer. Präm.-A.	4	112
Braunsch. 20rtl.-L.	—	25

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52½
Oldenburg. Loose	3	39
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½
do. do.	4½	97⅜
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94⅜
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105⅞
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	91½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64⅝
do. Silb.-Rente	4⅕	66⅝
do. Loose 1854	4	98
do. Cred.-L. v. 1858	—	120
do. Loose v. 1860	5	95¼
do. Loose v. 1864	—	102
Ungar. Eisenb.-An.	5	77¼
Ungarische Loose	—	61⅛
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93½
do. do. Anl. 1859	3	65¼
do. do. Anl. 1862	5	92⅛
do. do. von 1870	5	92¼
do. do. von 1871	5	91⅞
do. do. von 1872	5	91¾
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76¼
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90⅛
do. Präm.-A. 1864	5	129⅞
do. do. v. 1866	5	127½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	90¼
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	103½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76¼
do. do. do. do.	5	76¼
do. Liquidat.-Br.	4	64⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98¼
do. 5% Anl.	5	96⅜
Italienische Rente	5	63⅛
do. Tabaks-Act.	6	669½
do. Tabaks-Obl.	6	93⅝
Französische Rente	5	88¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½
Rumänische Anleihe	8	100⅝
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	53¼
Türk. 6% Anleihe	6	63¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	173

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	44⅞	⅞
Altona-Kiel	4	115⅝	7
Bergisch-Märk.	4	119¾	7½
Berlin-Anhalt	4	192	18½
Berlin-Görlitz	4	109⅝	0
do. St.-Pr.	5	105	5
Berlin-Hamburg	4	228	10½
Berlin. Nordbahn	5	51	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	142¾	14
Berlin-Stettin	4	189	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	114⅛	9½
Köln-Minden	4	157½	11¼
do. Lit. B.	5	113½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	55¼	5
do. St.-Pr.	6	89	6
Halle-Sorau-Gub.	4	58½	4
do. St.-Pr.	5	76⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	79	5
do. St. Pr.	5	90⅛	5
Märkisch-Posen	4	56	0
do. St.-Pr.	5	78⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	132⅞	8½
do. St.-Pr.	3½	83½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	263	16
† do. Lit. B.	4	100¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	67½	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	5
Nordhausen-Erfurt	4	77	4
do. St.-Pr.	5	67¾	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	215½	13⅜
do. Lit. B.	3½	191	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	47⅞	0
do. St.-Pr.	5	74⅛	0
Pomm. Centralbhr.	5	38	5
Rechte Oderuferb.	5	126	3
do. St.-Pr.	5	122½	5
Rheinische	4	147	10
Rhein-Nahe	4	43½	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	139½	10½
Tilsit-Insterburg	5	42⅞	0
Amsterd.-Rotterd.	4	101	6 5/12
Baltische Eisenb.	3	52⅝	3
† Böhm. Westb.	5	107¼	8½
Brest-Grajewo	5	38	5
Brest-Kiew	5	73½	5
† Elisab.-Westb.	5	111⅜	8½
† Galiz. Carl-L.B.	5	103	8½
Gotthardbahn	6	104⅝	6
† Kaschau-Oderbg.	5	79	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	76¾	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	191	11½
Lüttich-Limburg	4	32⅝	0
Mainz-Ludwigsh.	4	167	11
Oester.-Franz. St.	5	204½	12
† do. Nordwestb.	5	132	5
do. B. junge	5	111½	5
† Reichenb. Pardb.	4½	79	4½
Rumänische Bahn	5	46⅜	5⅜
† Russisch. Staatsb.	5	93⅜	5⅜
Südösterr. Lomb.	4	117	4
Schweiz. Unionb.	4	26⅛	0
do. Westb.	4	54⅝	2
Turnau-Kr.-Prag	5	106⅛	9
Warschau-Wien	5	85¾	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
† Kaschau-Oderbg.	5	85⅝
† Kronpr. Rud.-B.	5	86¾
Lundb.-Grußbach	5	79½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	296½
† Südöst.-B. Lomb.	3	251¾
† do. 5% Oblig.	5	87⅝
† Oester. Nordwestb.	5	93¾
do. do. B. Elbethal	5	84½
† Ungar. Nordostb.	5	76⅝
† Ungar. Ostbahn	5	72
Brest-Grajewo	5	73
† Charko.-Azow rtl.	5	96½
† Kursk-Charkow	5	95¾
† Kursk-Kiew	5	96½
† Mosco-Rjäsan	5	98⅝
† Mosco-Smolensk	5	96⅜
Rybinsk-Bologoye	5	79⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	97
† Warschau-Teresp.	5	92¾

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	116½	15
Berl. Bankverein	5	157½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	291½	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	109⅛	—
Berl. Handels-G.	4	163	12½
Berl. Wechslerbk.	4	62	12½
B. Crd. u. Hand.-B.	4	85¾	—
Bresl. Discontob.	4	117¾	13
Bresl. Wechslerbk.	4	127	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	107	—
Danzig. Bankver.	4	88½	—
Danziger Privatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	185⅞	15
do. Zettelb.	4	110¼	—
Deutsche Genoss. B.	4	140½	10½
Deutsche Bank	4	105⅛	8
Deutsche Unionbk.	4	113	11½
Disc.-Command.	4	295½	24
Gew.-Bk. Schuster	4	124	10⅜
Inter. Handelsges.	4	107	
Königsb. Ver.-B.	4	92	11
Meining. Creditb.	4	145½	12
Norddeutsche Bank	4	182½	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	203¼	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	115	6½
Preußische Bank	4½	190½	12 5/12
do. Bodencr.-B.	4	167¼	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	129⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	133⅛	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	173⅛	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	169½	12½
Schles. Bankverein	4	156½	12
Stett. Vereinsbank	4	90	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	187½	15
Bauverein Passage	6	104	6
Berl. Centralstraße	5	93	5
Berl. Pferdebahn	5	280	14½
[illegible]	5	98⅛	8½
Westend-C.-Anth.	5	190	16
Baltischer Lloyd	5	64¾	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	05	9
Königsbg. Vulkan	5	95½	10

Wechsel-Cours v. 9. April.

Amsterdam . .	10 Tg.	4	139⅞
do. . .	2 Mon	4	138⅞
Hamburg . . .	Kurz	4½	—
do.	2 Mo.	4½	—
London	3 Mon	3½	6.20¼
Paris	10 Tg.	5	79¼
Belg. Bankpl. . .	10 Tg.	4½	79 7/12
do.	2 Mon	4½	79 1/12
Wien	8 Tag.	6	91⅞
Petersburg . . .	3 Wch.	6½	90
do	3 Mon	6½	88⅛
Warschau	8 Tag.	6	81¼
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	—
Sovereigns	6 21½
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	5. 15½
Dollars	1. 11⅛
Fremde Banknoten . .	99⅝
Oesterreichische Bankn.	91 13/16
Russische Banknoten .	81⅞

Freireligiöse Gemeinde.
Am Charfreitag, Vormittags 10 Uhr, Predigt Herr Prediger **Röckner.** Abendmahl.

Die heute vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter **Charlotte** mit Herrn **Theodor Hessig** zeigen wir hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.
Danzig, den 10. April 1873.
Schiffscapitain **Loenhardt** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Charlotte Loenhardt,
Theodor Hessig.

Heute Mittag ¾1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
Herr Gotth. Theod. Brentke,
im 58. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 9. April 1873.

Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 21. April.** Für die Aufnahme neuer Schüler, die in einigen Classen, namentlich in Prima und Unter-Tertia, nur eine sehr beschränkte wird sein können, bin ich Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 17., 18. und 19. April in den Vormittagsstunden von 9 Uhr ab in meinem Geschäftszimmer im Gymnasium bereit. Ich bitte mir die für die **Sexta** bestimmten Schüler am Freitag um 9 Uhr, die für die **Vorbereitungsklasse** bestimmten am Sonnabend zuzuführen. — Die Schüler haben die Abgangszeugnisse von der bisher besuchten Schule, ein Impf-Attest und Schreibmaterial mitzubringen.

Cauer.

Realschule zu St. Petri.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler in die Petrischule bin ich den 17, 18. u. 19. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Schullocale bereit. Ein Abgangszeugniß der bisher besuchten Schule und das Impfattest ist vorzulegen.
Dr. **B. Ohlert,**
Director.

Musikalien-Leih-Anstalt
von
H. Kohlke,
74. Langgasse 74.
Vortheilhafte Abonnements-Bedingungen. Größtes Lager neuer Musikalien. Auswärtige besonders berücksichtigt.

Mein Friseur-Geschäft ist von jetzt ab Beutlergasse 14
G. Sauer, Friseur.

Frisch marinirten Lachs
empfiehlt
Gustav Thiele, Heiligegeistg. 72.

Feinste Tisch- u. Kochbutter
trifft täglich frisch ein und empfiehlt
C. W. H. Schubert,
Hundegasse 15.

Ia. amerik. Schmalz
in Originalfässern,
Ia. amerik. Speck
in Originalkisten
offeriren per sofortige Lieferung
Robert Knoch & Co.,
Jopengasse 60.

Fetten Räucherlachs zu dem billigsten Preise, besten Werder-, Tilsiter-Sahnen-, ächten und sehr guten deutschen Schweizerkäse, Smyrnaer Rosinen à Pfd. 4½ Sgr. empfiehlt
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29.

Spazierstöcke
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
H. Volkmann, Matzkauschegasse 2.

H. Volkmann,
Matzkauschegasse No. 2,
empfiehlt seinen Salon zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren, Shampooing, Fabrik künstlicher Haararbeiten.

Scherings Malz-Extract*)
(mit und ohne Eisen),
Medicinische Seifen,
Mineralwasser u. Bade-Surrogate
empfiehlt
der Apotheker
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22.
*) Bei Entnahme von 3 Flaschen tritt eine Ermäßigung des Preises ein.

Ein großer Prahm ist zu verkaufen Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Pätzel & Co.,

Langgasse 67, Ecke der Portechaisengasse.
Wir beehren uns hierdurch sämmtliche

Nouveautés

unsers Lagers seidener Bänder in allen Qualitäten und Nummern, Hut-Stoffe, Hut-Formen, Seiden-Gaze in allen existirenden Farben und jeden Genres, Blonden in allen Farben, Tülls und Spitzen, echte Strauß-Federn, Fantasie-Federn, Blumen ꝛc. ꝛc. vom Einfachsten bis Elegantesten bei solidester Engros-Preisnotirung zu empfehlen.

Gleichzeitig empfehlen wir unser
Mode-Magazin
hochfeiner und einfacher fertiger Hüte in reichster Auswahl.
Original-Modell-Hüte stehen zur Ansicht.
Bestellungen werden mit elegantester, streng modernster Ausstattung bei solidester Engros-Preisnotirung angefertigt.

Mathilde Tauch,

44. Langgasse 44,
empfiehlt für
Damen und Mädchen
eine große Auswahl der neuesten und elegantesten
Frühlings- u. Sommer-Jäckchen, Paletots, Mantelets, Tuniques, Regenmäntel.
In Sammet und Seide:
Paletots, Talmas und Dollmans.

NB. Um mich mit meinen
Confections-Artikeln für Damen
bei dem hochgeehrten Publikum einzuführen, sind bei mir **die feinsten Sachen** für billige, **ganz feste Preise** zu haben.
Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44.

Das Koffer-Geschäft
von
H. Morgenstern,

Langgasse No. 2,
ist nunmehr auf das Vollständigste assortirt. Unter einer Auswahl von ca. 300 Stück, in Wiener, Berliner und Leipziger Fabrikaten, von dem billigsten Segeltuch bis zu dem theuersten Juchtenleder, von den kleinsten 12zölligen Handkoffern, bis zu den größten 45zölligen Reisekoffern, so wie eine große Auswahl von Reise-, Eisenbahn- und Couriertaschen, engl. Reisedecken in Prachtfarben, engl. Plaids, Tricot-Unterzieh-Jacken und Pantalons (prima Qualität) in Wolle und Vigogne. Hutschachteln für Damen und Herren. Gummisitz- und Kopfkissen. Gummituch zu Unterlagen.
Gummi-Regenröcke für Herren, Damen, Knaben und Kutscher in besten Qualitäten und größter Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt
H. Morgenstern.

Kiehl & Pitschel

71 Langgasse 71,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
empfehlen:
Corsets in weiß, grau, schwarz und roth von 9 Sgr. an.
Negligé-Jacken von 20 Sgr. an.
Pantalons in Shirting, Satin und Court von 20 Sgr. an,
Moire-Schürzen von 10 Sgr. an.
Reste-Leinen
in jeder Länge von 3 Sgr. 6 Pf. pro Elle an.
Einzelne Damenhemden,
Einzelne Mannshemden,
Einzelne Oberhemden
unter dem Kostenpreise.

Von **scherzhaften Oster-Attrapen**
erhielt neueste Muster im verschiedensten Genre und empfiehlt dieselben in großer Auswahl von den billigsten Preisen an
Albert Neumann, Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Sonnen-Schirme

in allerneuestem **Pariser, Wiener, Berliner und eigenem Fabrikat** und einer sehr vielseitigen, über 2000 Stück enthaltenden Collection, empfehle angelegentlichst einer geneigten Beachtung.

Adalbert Karau.

Ein kleiner Rest vorjähriger Sonnenschirme auffallend billig.
Alte Schirmgestelle werden in Zahlung angenommen.
Anfertigungen von **extra zu Costüms** passenden **Schirmen,** neuen **Bezügen** und jede Reparatur werden schnell und billig ausgeführt.
Franco-Annahme für die Färberei und chem. Wäsche **D. Counde** in Berlin.
Langgasse 35. Löwen-Schloß. Langgasse 35.

Geistliches Concert

am Charfreitag, den 11. April, Abds. 7 Uhr,
in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien,
zum Besten der hiesigen vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

PROGRAMM.

1) **Freies Präludium** auf der Orgel.
2) **Ouverture zum Messias** von Haendel für Orchester.
3) **„Vater Unser",** von Krebs, Sopran-Solo.
4) **Veni Domine,** Motette von Mendelssohn, Frauenchor.
5) **Andante** für Orgel von Mendelssohn.
6) **Cantate** von J. S. Bach. Frauenchor.
7) **„Christus."** Oratorium (unvollendet) von Mendelssohn. Soli und Chöre mit **großem Orchester.**

Billets à 10 Sgr. und Texte à 1 Sgr. sind zu haben bei den Herren **Bormfeldt & Salewski,** Jopengasse 40, **Ed. Grentzenberg,** Küster **Hintz,** Korkenmachergasse 4 und **J. Sebastiani.**

Den Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten mittelst der hier gebotenen Gelegenheit ihre Theilnahme angedeihen zu lassen ladet die Freunde derselben ergebenst ein

Der Vorstand.
Johanna Müller.
Kabus, C. H. Zimmermann, Stosch, Berger.

Preußische 4½ % Staats-Anleihen,
welche zum 1. October gekündigt sind, lösen wir zu dem von der Regierung festgesetzten Betrage von 100½ % kostenfrei ein.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2: Hartknoch, Alt und Neues Preußen. Mit viel. Kupfern, Folio, 1684. Pergamentbd. 6 Rt.; Hartknoch, Preußische Kirchenhistoria, 4. 1686. Pergamentbd. 2 Rt. 15 Sgr.; Voßberg, Geschichte der Preußischen Münzen und Siegel bis z. Ende d. Herrschaft d. deutschen Ordens. Mit 20 Kupfertafeln. Ldpr. 8 Rt. für 3 Rt.; v. Erlach, die Volkslieder der Deutschen, 5 Bde. (8 Rt. 15 Sgr. (für 2 Rt. 20 Sgr.; James Romane, 116 Theile in 21 eleg. Hlbfrzbd. (Ldpr. ungeb. 14½ Rt.) für 6 Rt. 15 Sgr.; C Spindler's Werke, 53 Bde. Mit Stahlstichen, Hlbfrzbd. (Ldpr. ungeb. 33⅓ Rt.) 5 Rt. 20 Sgr.; Jean Paul's sämmtl. Werke, 33 Bde. u. Spazier, Jean Paul's Biographie, 5 Bde. cplt. zusammen in 18 sehr schönen Hlbfrzbde. (Ldpr. ungeb. 28⅓ Rt.) für 11½ Rt.; Calderon's Schauspiele übers. v. Gries, 8 Bde., Callicobd. (Ldpr. ungeb. 6 Rt.) 3 Rt.; Göthe's Werke, herausgeg. v. Heinrich Kurz, Lief. 1—28 (4⅔ Rt.) 2 Rt. 15 Sgr.; Lud. Börne's ges. Schriften, 12 Bde., 1 Rt. 10 Sgr.; Hogarth's Kupferstiche, gestochen von Riepenhausen, Q.-Folio und Lichtenberg's Erklärungen derselben, 12 Thle., zusammen statt 12 Rt. für 5 Rt.; Sohr Berghaus, Handatlas d. neuen Erdbeschreibung in 100 Blättern, 1872, eleg. geb. (14½ Rt.) 10 Rt.; Köhler, Geschichte d. Baukunst u. d. verschiedenen Baustyle. Mit ca. 100 Holzschnitten. 1866 (1⅓ Rt.) für 15 Sgr.

Für die diesjährige Bade-Saison werde ich von Anfang Mai an in Zoppot prakticiren.
Dr. W. Hanff.

Feine Strahlenstärke in ganzen Kisten und ausgewogen offerirt billigst
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Die neuesten Herren- und Knaben-Mützen
empfiehlt in größter Auswahl die Mützen-Fabrik von
P. M. Klatt,
Langenmarkt 30 (Englisches Haus).

Für Herren empfiehlt die neuesten Stoff-Hüte in großer Auswahl
P. M. Klatt, Langenm. 30 (Englisches Haus).

Hopf, Coiffeur, Hundegasse 24, neben Walters Hotel, empfiehlt seine auf das Bequemste eingerichteten
Haarschneide-, Rasir- u. Frisir-Salons
zur gefälligen Beachtung. Bedienung schnell und sauber.

Bouquet's,
blühende und Blattpflanzen, Myrthenkränze, Pflanzendekorationen zu Festlichkeiten.
Weißmönchenhintergasse 3.
R. Rohde,
Handelsgärtner.

Spazierstöcke empfiehlt in gr. Auswahl zu billigsten Preisen
Preuss, Portechaisengasse 3.

Die Droguerie-, Parfümerie- u. Apothekerwaaren-Handlung
von
Hermann Lietzau,
befindet sich
22. Holzmarkt 22.

Zur Saat.

Hochfeines Weißklee, sowie amerikanisches Rothklee empfiehlt
Albert Fuhrmann,
Danzig,
Comtoir: Speicher-Insel, Hopfeng. 28.

Zum 1. October oder früher wird auf der Rechtstadt eine Wohnung von 6 Zimmern 1 oder 2 Trp. gesucht. Adr. durch die Exp. dieser Zeitung unter No. 7515.

Ein junges anständiges Mädchen, für einen Bäckerladen passend, findet sogleich eine Stelle Johannisgasse 71.

Zum Offizier-, Porte-epée-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** so wie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (7512)

Frisch gebrannter Kalk
ist zu haben in der Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107.
C. H. Domansky Ww.

Spliedt's Salon
in Jäschkenthal.
Am ersten und zweiten Osterfeiertage
Concert
der Kapelle des Königl. 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil.** Anfang 4 Uhr. Entree für die Loge 5 Sgr., für den Saal 3 Sgr.

Stadt-Theater zu Danzig.
Freitag, den 11. u. Sonnabend, den 12. April, **bleibt das Theater geschlossen.**
Sonntag, den 13. April. Drittletzte Vorstellung in dieser Saison. **Vicomte von Letorières. Ein Wort an den Minister.**

Stadt-Theater.
Dienstag, den 15. April.
Letzte Vorstellung u. Abschieds-Benefiz für
Leon. Resemann.
Neu einstudirt:
Werner,
oder:
Herz und Welt.
Schauspiel in 5 Acten von Gutzkow.
Werner: Herr Resemann.

Selonkes Theater.
Sonnabend, den 12. April:
Erste große Gast-Vorstellung
des
Charles Crosby's
great
Royal-Tycoon-Troupe
Japanese
and American Acrobats
aus dem Crystall-Palast und der Alhambra in London,
sowie des
Wunderknaben, genannt Little Todd.
(Die Gesellschaft besteht aus 13 Personen.)
Theater-Vorstellung und Concert.
Erhöhte Preise. Prosceniums-Loge 17½ Sgr., Fremden-Loge 12½ Sgr., 1. Rang Loge 10 Sgr., Sperrsitz 10 Sgr., 2. Rang Loge 7½ Sgr., Parterre 6 Sgr., Amphitheater 4 Sgr., Gallerie 3 Sgr.
NB. Es haben nur die zu **dieser Vorstellung gelösten Billets Giltigkeit** und sind dieselben zur Bequemlichkeit des Publikums von **Freitag** ab im Etablissement zu haben.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.